

ALBATROS

DAS MAGAZIN VOM NETZWERK FÜR MENSCHEN



Stimmen aus unserem Netzwerk:
Zukunftswünsche

Jubiläum im Haus „Am Grünen Tal“
20 Jahre
Beziehungsleben

Unsere Kinder und Jugendlichen -
Das steht auf ihrem
Wunschzettel

WÜNSCHE & TRÄUME



von bodenständig bis exklusiv
für Ihre Events bis zu 300 Personen

Ansprechpartner: Alexander Stoye
kontakt@asg-catering.de

TEL. (0385) 30 30 841
www.asg-catering.de



Wege begleiten wir

wwwNetzwerk-für-Menschen.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

Augustenstift zu Schwerin &
SOZIUS gGmbH
19055 Schwerin

E-Mail: pr@nfm-schwerin.de

Telefon: (0385) 30 30 808

Fax: (0385) 30 30 809

Auflage: 1.700 Stück
zur freien Verteilung an Kunden,
Mitarbeiter, Angehörige,
Geschäftspartner

Redaktion:

Sophia Vortmann
Simone Päslock

Layout und Reinzeichnung:

Simone Päslock

Druck:

Goldschmidt GmbH
Druck und Medien
Zum Kirschenhof 16
19057 Schwerin

Ausgabe:

Nr. 58 / Dezember 2021
(erscheint vierteljährlich)

*Titelbild: Die Zwillingsschwestern
Isabell und Jasmin Fürstenberg -
Auszubildende zur Pflegefachfrau
im 3. Ausbildungsjahr
(Foto: © Sophia Vortmann)*



G. A. Demmler Apotheke

Inhaber: Dipl. Pharm. Dieter Hamborg



**Bleicherufer 5
19053 Schwerin**

**Gesundheit, Wohlbefinden
und Kompetenz -
Wir sind für Sie da!**

Wir bieten u.a. an:

- Heimversorgung
- Inkontinenzberatung für AOK und TK
- Anmessen von Kompressionsstrümpfen und Bandagen
- Beratung bei Krankenpflegeartikeln

Tel.: (0385) 59 83 30

Fax: (0385) 59 83 32

www.demmler-apotheke-schwerin.de

Rundum zufrieden?



**Wir haben für Sie
weiterhin geöffnet:**

unter Einhaltung der
geltenden Vorschriften.
Nehmen Sie telefonisch Kontakt
zu uns auf, wir besprechen mit
Ihnen die mögliche Abwicklung
der Versorgung!

Beachten Sie unseren

Online-Rezeptservice:
www.samedo.de/rezeptservice



Sanitätshaus Kowsky GmbH

PARCHIM: Buchholzallee 2
Telefon: 03871 265832

SCHWERIN: Nikolaus-Otto-Str. 13
Telefon: 0385 646800

EMAIL: sanitaetshaus-schwerin@kowsky.com · WEB: www.kowsky.com



KATRIN NEUMANN
Leiterin Personalabteilung

Liebe Leserinnen und Leser des Albatros,

das Jahr 2021 neigt sich dem Ende zu - ein Jahr voller Herausforderungen, aber auch mit schönen Erlebnissen und Neuerungen. Gleichzeitig liegt ein neues Jahr mit guten Vorsätzen und vielen Wünschen vor uns. Diese Albatros-Ausgabe entführt Sie ins Reich der Träume - von den kleinsten Bewohnern der Kinder- und Jugendhilfe über die Senioren bis hin zu unseren Mitarbeiter/innen und Auszubildenden.

Als Personalabteilung sind wir stolz darauf, dass wir Mitarbeiter/innen in unserem Netzwerk haben, die täglich mit so viel Engagement und Liebe zum Beruf alles geben. Das wissen wir sehr zu schätzen und sagen an dieser Stelle noch einmal DANKE, denn das kann man nicht oft genug sagen.

Wir konnten einiges auf den Weg bringen - so z.B. die Einspringprämie, mit der wir die Bereitschaft aller Pflegekräfte, vakant gewordene Dienste zu übernehmen, seit Ende 2020 zusätzlich honorieren. Es freut uns, berichten zu können, dass der Vertretungszuschlag nun auch in den Arbeitsvertragsrichtlinien des Diakonischen Werkes M-V verankert ist. Das ist aber nur einer von vielen Bausteinen.

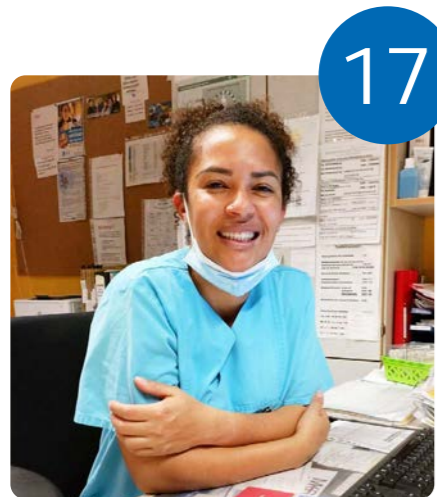
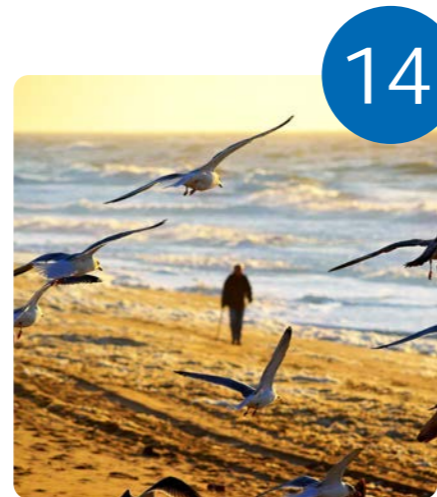
Uns in der Personalabteilung ist es wichtig, nicht nur vom Schreibtisch aus zu überlegen, wie wir offene Stellen besetzen oder Mitarbeiter/innen noch besser unterstützen können. Wir wollen direkt in den Einrichtungen präsent sein, möchten wissen, wovon wir sprechen und unsere Mitarbeiter/innen und deren Jobs verstehen. Deshalb wünsche ich mir für das kommende Jahr sehr, dass wir wieder

mehr vor Ort sein können und mein Kollege Bastian Bagemühl vom Recruiting seine Jobpraktika in den unterschiedlichen Unternehmensbereichen wieder aufnehmen darf. Ein weiterer Wunsch ist es, die zur Tradition gewordenen Willkommens-tage für neue Mitarbeiter/innen endlich wieder persönlich durchzuführen. Denn diese Veranstaltungen sind für uns sehr wertvoll, gerade deshalb, weil wir immer viele Anregungen daraus mitnehmen und größtenteils auch umsetzen konnten.

Jetzt zum Jahresende denken die Menschen darüber nach, was ihnen gut tut, was ihnen fehlt und was ihre persönlichen Ziele sind. Eine Zeit, in der manche auch über ihre berufliche Zukunft nachdenken und sich oftmals für einen Jobwechsel entscheiden. Ich wünsche mir, dass der ein oder andere den Weg zu uns findet und ihn gemeinsam mit uns im Netzwerk für Menschen geht, wir offene Stellen gut besetzen und verlässliche Dienstpläne ermöglichen können, so dass sich alle bei uns wohl fühlen und in eine sinnerfüllte Zukunft blicken.

*Herzliche Grüße
Ihre Katrin Neumann*

- 4 Ein Zwillingwunsch kommt selten allein - Was wünschen sich Auszubildende?
- 7 Gratulation an unseren ältesten Bewohner zu seinem 102. Geburtstag
- 8 DOSSIER | Frank-Holger Blümel - Auf ein Wort
- 10 Der Wunschzettel unserer Kinder und Jugendlichen
- 13 AUS UNSERER HEIMAT | Bäten wat op platt: All's geht wieder
- 14 Die letzten Wünsche im Leben - Das Hospiz am Aubach nimmt sich derer an
- 17 Stimmen aus unserem Netzwerk: Wünsche und Träume für die Zukunft
- 22 20 Jahre Beziehungsleben - Jubiläum im Haus „Am Grünen Tal“
- 24 Der Brief einer Angehörigen: Ein riesengroßes Dankeschön
- 26 Putzfeen mit ganz viel Herz - Über die alltäglichen, aber so wichtigen Tätigkeiten
- 28 Advent mit Sehnsucht im Herzen
- 30 DIE EINRICHTUNGEN im Netzwerk für Menschen
- 32 Unsere Seite für Rätselfreunde zu Weihnachten



ANLÄSSLICH DES
„TAGS DES EHRENAMTS“
AM 5. DEZEMBER DANKEN WIR
ALLEN EHRENAMTLICHEN

Wir sagen allen Menschen, die sich in unseren Einrichtungen des Netzwerks für Menschen so großartig ehrenamtlich engagieren, ein herzliches Dankeschön!

Ob in der Kinder- und Jugendhilfe, in unseren Pflegeeinrichtungen, dem Hospiz oder im Zentrum Demenz, sie alle haben uns unterstützt, die uns anvertrauten Menschen gut zu versorgen und ihnen Freude zu bereiten. Sie hatten ein offenes Ohr, eine stützende Hand und ein freundliches Wort wo es gebraucht wurde.



DAMIT IHR LICHT
FÜR IMMER LEUCHE ...

**Gedenkfeier für
verstorbene Kinder und Geschwister**

Alljährlich am Abend des 2. Sonntag im Dezember stellen Menschen rund um die Welt eine brennende Kerze ins Fenster. Sie gedenken so ihrer verstorbenen Kinder, Enkel oder Geschwister.

**GEDENKFEIER IN SCHWERIN:
12. DEZEMBER 2021
DOM
BEGINN: 17.00 UHR**

*Für Rückfragen stehen zur Verfügung:
Herr Greve (Tel. 0385 / 52 02 391)
und Frau Pfeifer (Tel. 0385 / 52 03 382)*

Entsprechend des Hygienekonzeptes werden Kontaktdaten erfasst. Außerdem ist das Tragen einer medizinischen oder FFP2-Maske erforderlich.



EIN ZWILLINGSWUNSCH KOMMT SELTEN ALLEIN



DIE AUSZUBILDENDEN ISABELL UND JASMIN FÜRSTENBERG TEILEN SOGAR IHRE WÜNSCHE

Seit 21 Jahren verbringen Isabell und Jasmin Fürstenberg ihr Leben miteinander, ob privat oder beruflich. Aktuell sind die Zwillingsschwwestern im dritten Ausbildungsjahr zur Pflegefachkraft im Netzwerk für Menschen und träumen auch weiterhin von einer gemeinsamen Zukunft.

Isabell Fürstenberg ist die Erstgeborene, Jasmin Fürstenberg kam überraschenderweise als verstecktes Baby 50 Minuten später auf die Welt. Die beiden sind nicht nur Zwillingsschwwestern, sondern gleichzeitig auch beste Freundinnen und aller Voraussicht nach bald auch noch Kolleginnen. Sie sind unzertrennlich und dennoch ist in ihren Herzen noch viel Platz für andere Menschen.

Schon früh kam ihre soziale Ader zum Vorschein. Gemeinsam waren sie bei der Jugend-Feuerwehr aktiv, haben im Kirchenchor gesungen und sich um ihren Opa gekümmert, bevor er verstarb.

Beim Berufswunsch hat sich Isabell Fürstenberg von ihrer jüngeren Schwester mitreißen lassen. Sie selbst war anfangs noch unentschlossen: „Ich wollte so vieles werden: Polizistin, LKW-Fahrerin, Tätowiererin.“

Jasmin Fürstenberg war sich dagegen recht sicher: „Für mich stand schon früh fest, dass ich entweder zum Rettungsdienst oder in die Altenpflege will.“ Nach der Schule entschieden sich beide gemeinsam für ein Freiwilliges Soziales Jahr und anschließend für die Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin.





Die Zwillingsschwestern Isabell (mit blondem Haar - hier im Bild rechts) und Jasmin Fürstenberg sehen nicht nur ähnlich aus, sondern sind sich auch sehr ähnlich.

Dabei stellten sie jedoch fest, dass ihnen der Umgang mit Schicksalsschlägen junger Menschen schwerfällt und sie lieber mit älteren Menschen zusammenarbeiten wollen.

Gemeinsam wechselten sie in die Ausbildung zur Altenpflege-Fachkraft im Netzwerk für Menschen. „Jetzt haben wir glücklicherweise nicht mehr den schnellen Durchlauf an Personen, um die wir uns kümmern. Stattdessen haben wir längeren Kontakt zu den Bewohnern und Patienten, lernen sie besser kennen und haben eine stärkere Bindung“, freut sich Isabell Fürstenberg.

Bei ihren beruflichen Wünschen sind sich die Schwestern einig: „Das wichtigste ist erstmal, die Ausbildung erfolgreich zu schaffen. Im Anschluss hoffen wir, dass wir die passende Einrichtung für unser Berufsleben finden, ein tolles Team haben und die Arbeit Spaß macht. Am liebsten würden wir gerne als Kolleginnen in einer Einrichtung arbeiten.“

Neben den Bewohnern und Patienten ist in den Herzen der Zwillingsschwestern aber auch für die große Liebe ausreichend Platz. Beide sind in glücklichen Händen und verbringen gerne Zeit zu viert. „Unsere Partner gehen interessanterweise auch einen identischen Berufsweg und gleichen sich charakterlich sehr. Das hat uns anfangs selbst erschreckt“, erinnert sich Jasmin Fürstenberg.

Da liegen die privaten Wünsche auf der Hand: ein Eigenheim, Hochzeit und Kinder. Es gibt nur einen kleinen Unterschied: Die eine möchte sich die Wünsche schneller erfüllen, die andere sich noch etwas mehr Zeit lassen. In einer Sache sind sich Isabell und Jasmin Fürstenberg aber zu 100 Prozent einig: Sie wollen für immer ihre enge Bindung zu zweit beibehalten und sich oft sehen. Geteiltes Glück ist doppeltes Glück.

Sophia Vortmann

Fotos: © Sophia Vortmann



Hohes Alter, junges Herz!

Am 15.10.2021 konnten wir unserem ältesten und gleichzeitig jung gebliebenen Bewohner Wilhelm Rieckhoff vom Haus „Am Mühlberg“ ganz herzlich zu seinem 102. Geburtstag gratulieren. Glückwünsche und Blumen überbrachten auch der Geschäftsführer des Netzwerks für Menschen Frank-Holger Blümel und der Oberbürgermeister Schwerins Rico Badenschier. Befragt nach den Wünschen in seinem hohen Alter antwortete uns Herr Rieckhoff: „Hier mit lieben Menschen einen schönen Nachmittag zu verbringen bei Kaffee und Kuchen, das genügt mir schon. Was soll man sich mehr wünschen?“. Wir wünschen ihm auf jeden Fall beste Gesundheit und alles Gute!

Foto: © Sophia Vortmann

AUF EIN WORT

Frank-Holger Blümel

Vorstandsvorsitzender und Geschäftsführer
im Netzwerk für Menschen



Frank-Holger Blümel (© Foto: Anne Jüngling)

Liebe Leserinnen und Leser des Albatros,

sind Sie wunschlos glücklich? Sind Sie zufrieden mit dem, was Sie haben und mit dem, was um Sie herum geschieht?

Soweit Sie die Fragen mit „ja“ beantwortet haben, bin ich mir gar nicht sicher, ob ich Sie beglückwünschen soll oder ob das eher unangebracht ist. Zufrieden zu sein mit dem, was man ist und was man erreicht hat, ist ein hohes Gut. Heißt das dann aber gleichzeitig, keine Wünsche oder Träume mehr haben zu dürfen?

Ich denke nein, denn Wünsche zu haben, bedeutet nicht zwangsläufig unzufrieden mit sich und der Umwelt zu sein. Vielmehr kann es ein Zeichen dafür sein, noch Ziele zu haben, sich selbst weiterentwickeln oder Dinge verändern und voran bringen zu wollen. Oder es kann auch bedeuten, nur etwas erleben zu wollen, zu dem es bisher noch keine Gelegenheit gab.

So kann ich auch von mir nicht behaupten, grundsätzlich unzufrieden zu sein, und doch gibt es viele private und berufliche Wünsche und Träume.

Nach gut eineinhalb Jahren mit vielen Einschränkungen und Dramen durch die Corona-Pandemie wäre es ein Traum, alles hinter sich lassen zu können und wieder zur „Normalität“ zurückkehren zu können. Ich wünsche mir, dass möglichst viele Menschen dazu beitragen, dies wahr werden zu lassen, und die Angebote der Impfungen in Anspruch nehmen.

Es wäre traumhaft, wenn wir in der Pflege einen ausreichenden

Personalschlüssel hätten, der es den Pflegekräften neben den administrativen Tätigkeiten ermöglichen würde, mehr Zeit für den direkten persönlichen Kontakt zu den ihnen anvertrauten Menschen, den Bewohnerinnen und Bewohnern unserer Einrichtungen zu haben.

Es wäre schön, wenn alle Stellen besetzt wären und es in Urlaubs- und Krankheitsfällen genügend Ersatz gäbe. Jeder Beschäftigte hätte dann einen verlässlichen Dienstplan mit ebenso verlässlichen freien Zeiten. Pflege und Betreuung durch motivierte, qualifizierte und gut bezahlte Fachkräfte führen letztlich auch zur Zufriedenheit bei den Gästen, Bewohner/innen und Patienten/innen.

Der Gesellschaft sollte dies so viel wert sein, dass niemand aufgrund seines Einkommens von den guten Leistungen ausgeschlossen werden muss.

Noch ist es ein Traum, der aber Ansporn und Ziel sein kann, an bestehenden Problemen zu arbeiten und ihn in die Realität umzusetzen - ihn in Erfüllung

gehen zu lassen. Dadurch ergeben sich Wünsche bzw. Forderungen an die Gesellschaft, einer guten Pflege und Betreuung auch finanziell die notwendige Wertschätzung zukommen zu lassen, sowie an die Politik, die die entsprechenden Rahmenbedingungen zu schaffen.

Aber auch in einem kleineren Zusammenhang ergeben sich Wünsche. Wir erleben seit Jahren eine demografische Entwicklung, die eine enorme Herausforderung darstellt und nur durch verschiedenste Maßnahmen zu bewältigen ist.

Eine Maßnahme davon ist, Fachkräfte aus anderen Ländern für die Arbeit bei uns zu gewinnen. Wir sollten sehr dankbar sein, wenn gut ausgebildete Menschen ihre Heimat aufgeben und uns in vielen Bereichen unterstützen, hier gute Arbeit leisten, in die Renten- und Krankenversicherung einzahlen und Steuern zahlen.

Fremdenfeindlichkeit und Rassismus stehen dem im Wege und gefährden unsere Zukunft. Also gleich noch ein Wunsch:

Jeder sollte seine Mitmenschen achten und mit Respekt behandeln, denn jeder Mensch hat die gleichen Rechte.

An dieser Stelle könnte ich noch eine Vielzahl an weiteren Wünschen und Träumen formulieren. Es könnte der Eindruck entstehen, dass hier ein zutiefst unzufriedener Mensch schreibt.

Ich kann Ihnen versichern, dass dem nicht so ist. Im Laufe meines beruflichen Wirkens in Schwerin gab und gibt es eine Menge Träume und Wünsche. Ein Teil davon konnte auch schon realisiert werden: dazu zählen unter anderem das Schweriner Hospiz am Aubach, das Zentrum Demenz, die Kurzzeitpflegen in der Gartenhöhe und am Friedensberg.

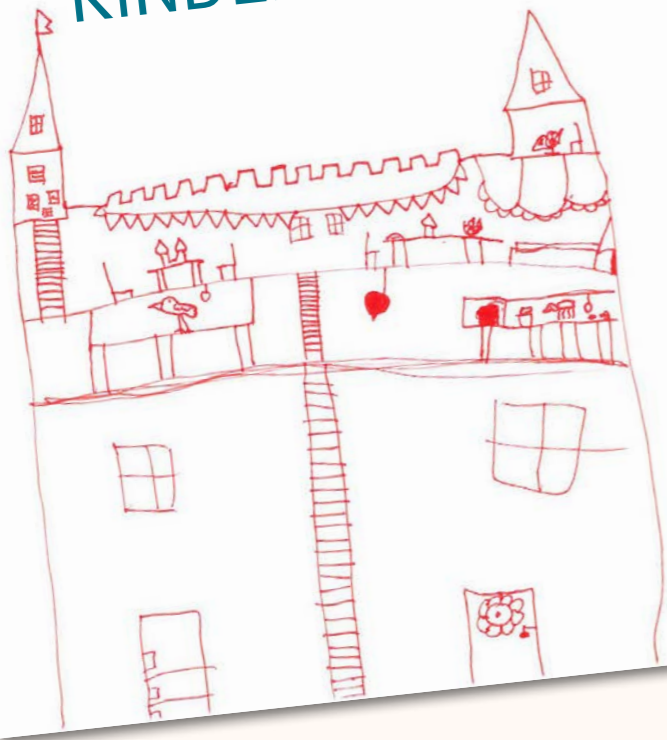
Daher ist mein Appell: seien Sie, seien wir glücklich - aber nicht wunschlos. Es lohnt sich, Träume und Wünsche zu haben und daran zu arbeiten, dass sie Wirklichkeit werden.

Frank-Holger Blümel



Foto: © Klimkin / Pixabay

DER WUNSCHZETTEL UNSERER KINDER UND JUGENDLICHEN



Hängematten
im Zimmer



ein
Trampolin

VON KLEINEN ALLTÄGLICHEN WÜNSCHEN BIS HIN ZU GROßEN LEBENSTRÄUMEN

Sie äußern ihre Wünsche in Einzel- und Gruppengesprächen, bei abendlichen Teerunden und vor dem Schlafengehen. Mal wünschen sich die Mädchen und Jungen der Kinder- und Jugendhilfe realistische Dinge, mal träumen sie vom Unmöglichen. Doch man sollte bekanntermaßen niemals nie sagen.

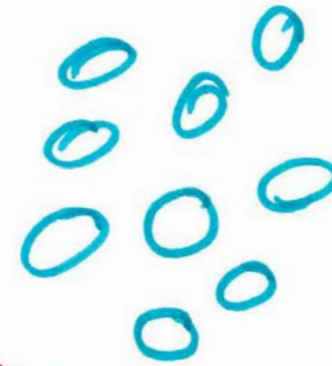
Ich würde gerne zaubern, dass unser Haus ein Schloss wird, in dem wir eine Regenbogenparty feiern.

ein
ferngesteuertes
Auto



Ich möchte eine Meerjungfrau sein, dann kann ich mit Tieren, Fliesen und Delfinen sprechen.

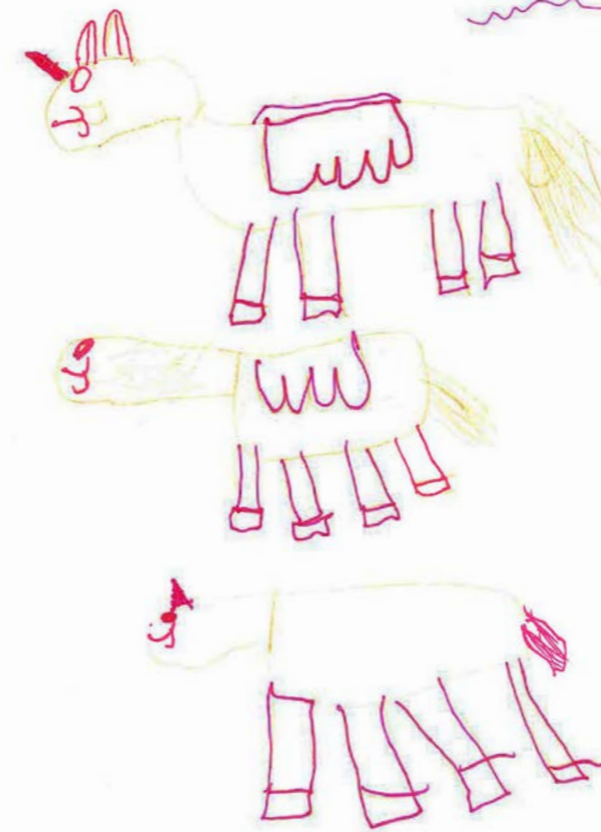
Ich wünscht mir eine Baby Born als Meerjungfrau.



WÜNSCHE FÜR DIE ZUKUNFT

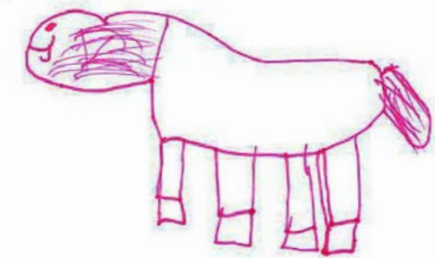
- Auto fahren können
- Tierpfleger werden
- bei Mutti leben
- eine Wohnung mit Möbeln und Fernseher haben
- ein guter Job und viel Geld
- eine eigene Familie
- wieder bei meinen Eltern leben
- ein eigenes Haus haben
- Freunde haben

Ich möchte im Restaurant essen gehen.



Ich möchte später was mit Landschaftspflege und mit Tieren machen.

ein eigenes Pferd



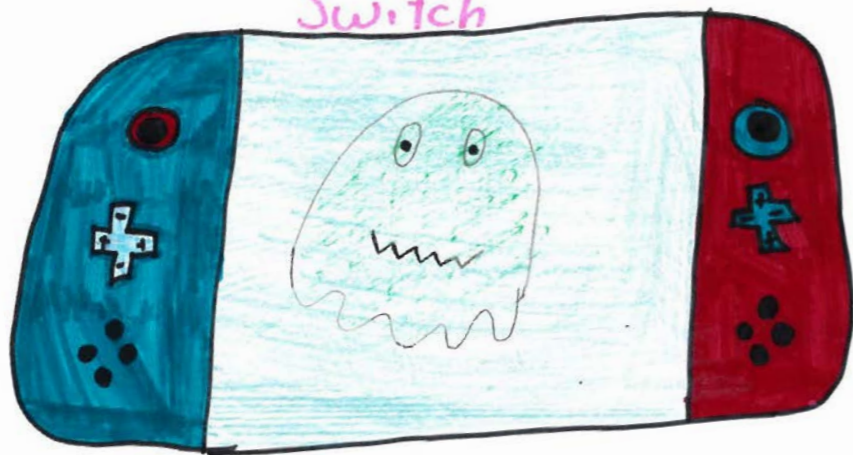
Reiterferien

Ich wünschte, dass ich zaubern kann.

Ich möchte gerne fliegen können,
dann kann ich zur Schule fliegen.

Mein Traum

Switch



Nach Paris ins
Disneyland fahren,
aber nicht mit dem
Flugzeug, denn dann
kann man abstürzen.
Das ist zu gefährlich.

Ich würde gerne
einen Delfin als
Haustier haben,
dann würde mein
Zimmer voll
Wasser sein und er
könnte mit mir
darin schwimmen.

EIN
TREKKING-RAD

eine
Lavalampe

ein Mintschwein
für die Wohngruppe

ICH MÖCHTE GERNE MAL ...

- Urlaub in anderen Ländern machen
- nach Dänemark ins Legoland fahren
- mit dem Flugzeug oder dem Hubschrauber fliegen
- ins Spaßbad, in die Trampolinhalle und in den Zoo gehen

zu Weihnachten
Plätzchen backen
und Basteln

einen eigenen
Weihnachtsmarkt machen

AUS UNSERER HEIMAT - BÄTEN WAT OP PLATT

ALL'S GEHT WIEDER

Dat is,
as wenn dat gistern wier,
as du jung' Frau
un Mudder büst!
In Arm dien Kind,
ein'n groten Hupen Glück,
üm dan'n du
männigmal ok bangst.
Mudder sien müßt ierst liern.
Doch wiert 'ne schöne Tied,
de völ tau rasch vergeiht.

Müßt loslaten,
wat du fasthollen wisst.
Sien'n Wech,
geiht nu dien Kind allein.

Dat is,
as wenn dat gistern wier,
as du Großmudder büst!
Warst wedder jung.
Rönnst mütt de Lütt'n
üm de Wett.
Spälst mütt ehr in Sand
un Moddergatsch.
Löttst dörchgahn mal
'nen Schabernack.
Vertells Geschichten ahn Enn'.
Müch's nich missen disse Tied!

Doch ok de Lütt'n
kriegen Flünken
müßt se fleigen laten!

Dat is,
as wenn all's gistern wier,
doch is dat lang Tied her.

Büst in de Johren kamen.
Gries dien Hor.
Mark's hen un wenn
nich endlos is dien Läben.
Büst Urgroßmudder worden!
Kickst up dat Wunner in de Weich.
Dat schuult di an, plinkögt,
de lütt' säut Snut
versöcht ein Grienen.
Dat krust de Stiern,
as wenn's oewerlecht:
"Die kenn ik doch!" -
"Ja, du kennst mi", sechs du,
"denn ein bäten wat von mi,
is ok in di!"

Ein grot Gefäl!
Nicks is tau Enn'.
All's geht wieder,
ümmer wieder!

Erika Fischer



DIE LETZTEN WÜNSCHE IM LEBEN

Foto: © K. Moser / Pixabay

DAS SCHWERINER HOSPIZ AM AUBACH UND DER WÜNSCHEWAGEN ERFÜLLEN WÜNSCHE KURZ VOR DEM TOD



„Lebe jeden Tag, als wäre er dein letzter“ oder auch „Träume nicht dein Leben, sondern lebe deinen Traum“ heißen berühmte Sätze. Im Schweriner Hospiz am Aubach wird danach gelebt. Die Gäste erleben hier auf ihrer letzten Reise noch einmal besonders schöne Lebensstage, um erfüllt von der Erde zu gehen.

Wer denkt, dass es im Hospiz am Aubach todtraurig zugehen würde, irrt sich. „Wir haben hier eine gute Stimmung. Es wird gelacht und mit den Gästen gescherzt. Sie sollen ja nochmal eine schöne Zeit und Spaß bei uns haben“, sagt Heidi Marth, stellvertretende Pflegedienstleiterin vom Hospiz am Aubach.

Die meisten Gäste blühen auf ihrer letzten Reise im Hospiz noch einmal richtig auf. „Morgens gucken wir, wer was braucht. Wir teilen Medikamente aus, bereiten das Frühstück vor, waschen und versorgen die Gäste. Dazu gehört zum Beispiel auch mal eine Hand- oder Fußmassage.“



Das Personal betreut jeden Gast ganz individuell und versucht zusammen mit den ehrenamtlichen Helfern vom Wunschewagen Mecklenburg-Vorpommern jedem seinen letzten Wunsch zu erfüllen: Überraschungsbesuch auf der Hochzeit des Enkelkinds, noch einmal durch den alten Heimatort fahren, im Beiwagen Motorrad fahren, der alten Drachenboot-Mannschaft beim Training zugucken, Konzerten lauschen, Fischbrötchen essen am Meer oder ein weihnachtliches Festmahl im Hochsommer bei 30 Grad. Es sind die kleinen Dinge im Leben, die glücklich machen.

Durchschnittlich verbringen die Gäste zwei bis vier Wochen im Hospiz, bis sie versterben. Niemand kann wissen, wann genau

der letzte Tag sein wird. Insofern werden die letzten Wünsche der Gäste zeitnah erfüllt.

Dabei wird selbstverständlich auch der jeweilige Gesundheitszustand berücksichtigt. „Wir gucken natürlich, inwieweit die jeweiligen Wünsche überhaupt noch realisierbar sind oder überlegen uns ansonsten eine passende Alternative. Wenn es einem Gast nicht mehr so gut geht und er zum Beispiel gerne noch einmal eine Schiffstour auf der Ostsee machen würde, kann es stattdessen vielleicht auch ein Bootsausflug auf dem Schweriner See sein.“

Die Wunscherfüllung stimmt die Gäste immer sehr glücklich und sie erzählen hinterher noch mehrfach davon.

Doch nicht nur letzte Unternehmungen werden gemeinsam besprochen und umgesetzt. Während ihrer Zeit im Hospiz werden die Gäste und ihre Angehörigen gefühlvoll auf den Tod vorbereitet, Lebensgeschichten werden unter Umständen aufgearbeitet, Versöhnungen gemacht, der Tod als natürlicher Teil des Lebens betrachtet und Wünsche über den Tod hinaus thematisiert.

So wird zum Beispiel auch die Kleidung besprochen, die der Gast nach seinem Tod gerne tragen möchte. „Das kann zum Beispiel ein schönes Nachthemd sein, ein Anzug, ein Blauermann, eine Polizei- oder Jäger-Uniform, Angelsachen oder auch einfach nur der Schlumpi-Look mit Hauspuschen.



... NOCH EINMAL FISCHBRÖTCHEN AM MEER ESSEN ...

Foto: © Matthias Lipinski / Pixabay

WÜNSCHE UND TRÄUME FÜR DIE ZUKUNFT

Wir baten die Menschen aus unserem Netzwerk darum, uns zu erzählen, was sie sich wünschen - für das nächste Jahr, für die Zukunft, wovon sie träumen und welche Ziele sie in ihrem Leben erreichen möchten. Aber auch womit sie zufrieden sind, worüber sie sich freuen und wofür sie dankbar sind. Natürlich haben wir nicht nur Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gefragt, sondern auch Praktikanten und Auszubildende, Bewohnerinnen, Bewohner, Patienten und Angehörige. Lesen Sie hier die interessanten und bewegenden Antworten.

Dazu kommen Schmuck, Unterwäsche und Schuhe“, berichtet Heidi Marth. Die Kleidung ist so bunt wie die Lebensgeschichten der Gäste selbst.

Eines Tages ist es soweit. „Wenn der Gast verstorben ist, öffnen wir das Fenster, legen ihn zurecht und lassen ihn erstmal in Ruhe. Dann waschen wir den Gast, kleiden ihn entsprechend seiner Wünsche ein und schminken oder rasieren ihn.

Wenn wir seine Vorlieben kennen, legen wir ihm zum Beispiel auch noch eine Zigarette in die Hand oder stellen ein Glas Rotwein ins Zimmer“, ergänzt Heidi Marth. Das Zimmer wird außerdem mit Kerze, Blumen und Lieblingsfoto hergerichtet. Dann treffen die Angehörigen zum Abschiednehmen und der Arzt zum Ausstellen des Totenscheins ein.

Das gegenseitige Abschiednehmen der Gäste und der Angehörigen kann gleichzeitig auch bedeuten, sich auf eine nächste Begegnung zu freuen. Die Hoffnung auf ein Jenseits gibt den Trauernden oft Trost.

Sophia Vortmann



... NOCH EINMAL EINEM KONZERT LAUSCHEN ...

Foto: © Marco Di Agostino / Pixabay



... NOCH EINMAL MOTORRAD (MIT)FAHREN ...

Foto: © Peter Morth / Pixabay



... NOCH EINMAL DER ALTEN DRACHENBOOT-MANNSCHAFT BEIM TRAINING ZUGUCKEN ...

Foto: © malcolm / Pixabay

WERNER GERLACH

Angehöriger, Haus „Am Mühlenberg“

Als Erfüllung in seinem Leben beschrieb Herr Werner Gerlach, Ehemann von Antje Gerlach - Bewohnerin im Haus „Am Mühlenberg“, Wohnbereich „Immergrün“, die vielen gemeinsamen Reisen mit seiner Frau Antje.

Die Reise nach Armenien schilderte er als die schönste. Die Schifffahrt nach Spitzbergen über England und Schottland war ein Highlight in ihrem Leben.



GERD UND JUTTA ZEPPELIN

Bewohner-Ehepaar, Haus „Am Mühlenberg“

Gerd (79) und Jutta (80) Zeppelin, Bewohner im Haus „Am Mühlenberg“, Wohnbereich „Thymian“) feierten kürzlich ihre Diamantene Hochzeit.

Sie wünschen sich Gesundheit, und dass sie ihren Lebensabend gemeinsam verbringen können. Sie fühlen sich sehr wohl in ihrem Zuhause und hoffen, dass es so bleibt.



STEFANIE SCHOMANN
*Assistentin der
Pflegedienstleitung,
Haus „Am Grünen Tal“*

„Mein Herzenswunsch ist vor allem Gesundheit, sowohl für mich selbst als auch für alle meine Lieblingsmenschen. In ihrer Mitte möchte ich das Leben ohne zeitraubende Sorgen genießen. Das wünsche ich mir auch für die Zukunft meiner beiden Söhne, ein Leben mit unendlich vielen schönen Erlebnissen und glücklichen Momenten.“

EVELINE MÖNNICH
*Bewohnerin,
Haus „Am Grünen Tal“*

Eveline Mönnich (88) wünscht sich für die Zukunft, dass sie gesund bleibt und noch viele schöne Jahre im Haus „Am Grünen Tal“ verbringen kann, denn dort lebt sie sehr gern.



LEONORE SOMMER
*Bewohnerin,
Haus „Am Grünen Tal“*

Am sehnlichsten wünscht sich Leonore Sommer, ihre Familie zu sehen. Sie träumt davon, einen Besuch bei ihrer Schwester und ihrem Schwager in Eldena zu machen, wenn nur die Behinderung nicht wäre. Und ein großer Wunsch ist es, Heiligabend bei ihrer Tochter in Raben-Steinfeldt zu verbringen.



NICOLE BRUCK
*Pflegefachkraft, 5 Jahre beim Augustenstift,
Ambulanter Pflegedienst*

„Ich bin glücklich, im 5. Monat schwanger zu sein und freue mich schon darauf, nach der Elternzeit meine Tätigkeit als Pflegefachkraft beim Ambulanten Pflegedienst des Augustenstift zu Schwerin wieder aufnehmen zu können.“



KRISTIN BEITZ
*Alltagsassistentin,
3 Jahre beim Augustenstift,
Ambulanter Pflegedienst*

„Mein größter Wunsch ist es, trotz meiner chronischen Erkrankung lange ein gutes Leben zu führen und meine Familie um mich zu haben.“



HELGARD PASSOW
*langjährige Patientin des
Ambulanten Pflegedienstes*

Für Helgard Passow (90) ist ein Traum in Erfüllung gegangen: sie hat einen elektrischen Rollstuhl bekommen und dadurch viel mehr Freiheit gewonnen.

Kristin Beitz: „Es war ein sehr schöner Moment für mich, Frau Passow dabei zu helfen, den Elektro-Rollstuhl zu beantragen. Ich sehe sie endlich wieder lachen, weil sie allein an die frische Luft fahren kann.“



ELLEN BOJHR
Bewohnerin, Haus „Am Grünen Tal“

Ellen Bojahr (57) fühlt sich wohl in ihrem Zuhause „Am Grünen Tal“ und wünscht sich, dass sie noch lange bleiben darf. Ansonsten erzählt sie von kleinen Wünschen, wie z.B. einmal in der Küche mithelfen, bis hin zu größeren Träumen: ... mal eine schöne Reise nach Asien machen. Und im Lotto gewinnen - das wäre auch traumhaft.

ANDREAS BERGTE
*Pflegekraft, 1 Jahr dabei,
Ambulanter Pflegedienst*

Andreas Bergte (51) freut sich bei der Arbeit über eigenständiges Organisieren, die freie Zeiteinteilung und die Abwechslung im Job.

„Persönlich macht mich die Dankbarkeit der Patienten, der Zusammenhalt im Team und die gute Zusammenarbeit mit der Führungskraft am glücklichsten.“



GERHARD OSTROWITZKI
Bewohner, Wohnbereich 3, Haus „Lankow“

Gerhard Ostrowitzki wünscht sich nach einem Unfall, dass sein verletztes Bein schnell heilt, da er gerne mal wieder Auto fahren würde.



ALMA SCHULZ
Patientin des Ambulanten Pflegedienstes

Die Alltagsassistentinnen des Ambulanten Pflegedienstes erfüllten Alma Schulz (84) einen großen Wunsch. Gemeinsam haben sie der alten Dame Wellensittiche gekauft. Sie ist überglücklich und freut sich über ihre neuen gefiederten Freunde.



ULLI RATHSACK
Bewohner, Haus „Lewenberg“

„Ich wünsche mir für meine Tochter, Enkel und Urenkel noch sehr lange am Leben zu bleiben, und ich möchte mich so lange wie möglich körperlich fit halten, um das Malen meiner Bilder nicht aufgeben zu müssen.“

Meine Rummikub-Gruppe soll noch viele Jahre am Nachmittag zusammenspielen können. Und es wäre schön, wenn die Bewohner in unserer Einrichtung weiter zusammenhalten.“



KATIANE CLAUDIA M. FARIAS
Pflegefachkraft, Wohnbereich 2, Haus „Lankow“

„Ich wünsche mir, meine Deutschkenntnisse zu erweitern, damit ich mich mit meinen Kolleginnen und Kollegen und den Bewohnerinnen und Bewohnern noch besser verständigen kann.“



KATHRIN KLIEFOTH
Pflegefachkraft, Haus „Lewenberg“

„Gegenseitige Wertschätzung und Kommunikation sind mir wichtig - ich wünsche mir dort Verbesserungen. Auch mehr Entwicklungsmöglichkeiten, ein sinnvolles Prozessmanagement, wie zum Beispiel schnellere Lösungen im Personalschlüssel und Ausgleichsangebote für die körperliche und psychische Belastung wünsche ich mir in der Zukunft.“



MAYA BIEDERSTEDT
Praktikantin Ergotherapie, Haus „Lankow“

„Ich wünsche mir, eine gute Ergotherapeutin zu werden. Mein Ziel ist es, dass meine Klienten immer mit einem Lächeln in die Therapie kommen und auch mit einem Lächeln wieder gehen. Das wichtigste ist mir, dass sie ihr Therapieziel erreichen.“

KARIN GRODD
Bewohnerin, Haus „Lewenberg“

„Ich wünsche mir Gesundheit und möchte noch viele Jahre in dieser Einrichtung verbringen, so wie ich mich im Augenblick fühle. Ich bin endlich angekommen, habe hier nun mein neues Zuhause mit einem schönen Zimmer und nettem Personal.“

Meine Urenkel möchte ich sehr gern aufwachsen sehen und deren Einschulungen miterleben. Ein großer Traum ist für mich schon in Erfüllung gegangen, denn ich habe meine OP überstanden und bin am Leben geblieben. Ich habe sehr viel Freude am Leben.“



WIR DANKEN ALLEN FÜR IHRE STIMME UND DRÜCKEN DIE DAUMEN FÜR DIE ERFÜLLUNG DER KLEINEN UND GROßEN WÜNSCHE!

Fotos: © Netzwerk für Menschen

20. JUBILÄUM DER SOZIUS-EINRICHTUNG HAUS „AM GRÜNEN TAL“

DER TRAUM VON EINER GUTEN UND LANGEN BEZIEHUNG

... IM HAUS „AM GRÜNEN TAL“ IST ER WAHR GEWORDEN UND HÄLT SCHON 20 JAHRE AN

„In guten und in schlechten Zeiten, in Gesundheit und Krankheit bis ans Ende meiner Tage“ heißt das berühmte Versprechen zu Beginn einer Ehe. Und das trifft im übertragenen Sinne auch sehr gut auf das Haus „Am Grünen Tal“ zu. Seit seiner Eröffnung am 09.11.2001 werden dort die Bewohner der Senioreneinrichtung und die Patienten vom Fachpflegebereich für Wachkoma und Beatmung liebevoll vom Pflegepersonal umsorgt.



Die Bewohnerinnen Ursula Raue und Eveline Mönlich lernten sich im Haus „Am Grünen Tal“ kennen und machen gern gemeinsame Spaziergänge.



Fotos: © Sophia Vortmann



Kaffee trinken, sich erinnern und lachen - zusammen macht alles doppelt so viel Spaß.



Gemeinsame Friseurbesuche bieten beste Gelegenheiten zum Austausch interessanter Neuigkeiten aus dem Haus.

Inzwischen haben sich schon 20 Jahre Beziehungsleben im Haus „Am Grünen Tal“ zwischen Bewohnern, Patienten und Mitarbeitern abgespielt. In diesem November war quasi Porzellanhochzeit. Und ein „Ehe-Aus“ ist nicht in Sicht. Alle Bewohner des Hauses sind wertvoll und schützenswert - genau wie Porzellan - und werden entsprechend gut gepflegt.

Mit den täglichen Mahlzeiten der hauseigenen Küche geht die Liebe von früh bis spät auch durch den Magen. Einmal im Jahr werden die Bewohner zusätzlich mit einem Candle Light Dinner verwöhnt. Das Tagesprogramm sorgt für Abwechslung und lässt keine Langeweile aufkommen. Es wird gemeinsam gesungen, Sport gemacht und Unterhaltung geboten. Einmal im Monat gibt es außerdem vor Ort eine Andacht der Evangelisch-Lutherischen Petrusgemeinde.

Und wenn die Beziehung mal Luft zum Atmen braucht, lädt der eigene Garten bei schönem

Wetter zum Verweilen ein. Die grüne Umgebung bietet sich gut für Spaziergänge an, die den Körper fit halten. Für die restliche Attraktivität sorgt bei Bedarf der hauseigene Friseursalon „Scherensache“.

Sollte es trotzdem mal einen schlechten Tag geben, ist der Hausarzt zur Stelle und guckt nach dem Rechten. Erholung bietet das eigene gemütliche Zimmer, das durch mitgebrachte Lieblingsmöbel zum Zuhause geworden ist.

Abenteurer finden wiederum im Umkreis von 500 Metern in Neu Zippendorf Supermärkte, Geschäfte und eine Poststelle oder fahren für weitere Abwechslung mit Bus und Straßenbahn in die Schweriner Innenstadt.

Auch Feiern kommen im Haus „Am Grünen Tal“ nicht zu kurz, solange es die Umstände zulassen. Zum 20-jährigen Jubiläum im November waren gleich mehrere Festtage geplant. Die Festkleidung lag eigentlich schon bereit, als die neuen Co-

rona-Maßnahmen leider einen Strich durch die Rechnung gemacht haben.

Das geplante Programm reichte von rustikalem Essen an der Feuerschale bis hin zum Festmahl, von Schlagermusik und Tanz mit dem beliebten DJ Danny Buller bis hin zu klassischer Querflötenmusik mit Hans-Jörg Lüdicke. Auch eine Kindertanzgruppe sollte ihren großen Auftritt haben.

Doch aufgeschoben heißt nicht aufgehoben. Es wird noch zu einem späteren Zeitpunkt in schönen Erinnerungen der vergangenen 20 Jahre geschwelgt, der Moment genossen und auf die kommenden 20 Jahre angestoßen werden.

Um es mit den Worten von Lyriker William Shakespeare zu sagen: „Wo man Liebe aussät, da wächst Liebe empor.“ Somit sollte dem nächsten Jubiläum nichts im Wege stehen. Willkommen Silberhochzeit.

Sophia Vortmann

EINE ANGEHÖRIGE SCHREIBT UNS

Frau Helga Thorbeck aus Sankt Wolfgang in Bayern ist die engste Angehörige eines unserer Bewohner im Haus „Am Mühlenberg“. Sie kann ihren Bruder Horst Mecklenburg nicht so häufig besuchen und freut sich deshalb umso mehr, dass der Kontakt zu den Mitarbeiterinnen des Hauses so gut und vertrauensvoll ist. Sie schrieb uns einen langen Brief, in dem sie dem ganzen Team einmal ihren großen Dank aussprechen möchte.

EIN RIESENGROßES DANKESCHÖN

Mein Bruder, Horst Mecklenburg, lebt seit August 2006 in der SOZIUS Pflegeeinrichtung Haus „Am Mühlenberg“ im Wohnbereich „Thymian“. Er ist somit einer der ersten Bewohner dieses damals neubauten Hauses.

Der Pflegedienstleitung Frau Jezierski und ihrem gesamten Team ist es gelungen, ein Heim für die Bewohner zu schaffen, das niveauvoll, hell, sauber und freundlich gestaltet wurde und in dem eine familiäre und rücksichtsvolle Atmosphäre herrscht. Für meinen Bruder ist es inzwischen sein neues Zuhause geworden, in dem er sich wohl fühlt, wo er geachtet und wertgeschätzt wird.

Mein Bruder ist alleinstehend. Er hatte im höheren Alter eine Lebensgefährtin, die sich liebevoll um ihn kümmerte, die aber 2013 plötzlich verstarb. Seit dieser Zeit bin ich, seine Schwester, als einzige nahe Angehörige die bevollmächtigte Ansprechpartnerin. Aber ich wohne weit entfernt, weil ich 2011 nach

Sankt Wolfgang in Bayern zu meiner Tochter gezogen bin.

Frau Jezierski ermutigte mich damals dazu, sagte mir ihre volle Unterstützung zu und versicherte, dass ich mich aus der Ferne hauptsächlich telefonisch um meinen Bruder kümmern könne. Diesen Schritt habe ich nie bereut, denn ich erhielt immer das Vertrauen und die Unterstützung von Frau Jezierski und dem ganzen Team des Wohnbereichs „Thymian“. In all den Jahren ist ein Vertrauensverhältnis gewachsen, das ich sehr zu schätzen weiß.

Einmal jährlich - zum Geburtstag meines Bruders im August - komme ich ihn besuchen und wir feiern gemeinsam mit seinen Mitbewohnern eine gemütliche Geburtstagsfeier, die von den Mitarbeiterinnen des Sozialen Dienstes immer liebevoll vorbereitet und gestaltet wird.

Leider war es mir aus gesundheitlichen Gründen in diesem Jahr nicht möglich die Reise anzutreten. Nach Rücksprache

mit der Pflegedienstleitung, der Teamleiterin und einer Mitarbeiterin des Sozialen Dienstes waren sie sofort bereit, alles für den 81. Geburtstag meines Bruders am 28. August zu organisieren.

Mein Bruder war überwältigt, ihm wurde ein wunderschöner großer Blumenstrauß überreicht, den ich in Auftrag gegeben hatte. Er und seine Mitbewohner konnten an der festlich geschmückten Kaffeetafel auf seinen Geburtstag anstoßen und sich den leckeren Kuchen schmecken lassen.

Mein herzlicher und aufrichtiger Dank gilt dem gesamten Team des Wohnbereichs „Thymian“, der Pflegedienstleitung Frau Jezierski, dem Sozialen Dienst sowie Frau Fleischer und dem Hausmeister. Ich wünsche mir weiterhin eine gute und verständnisvolle Zusammenarbeit.

*Freundliche Grüße
Helga Thorbeck -
auch im Namen meines
Bruders Horst Mecklenburg*

„Ein riesengroßes Dankeschön
Mein Bruder, Horst Mecklenburg, lebt seit August 2006 in der
Pflegeeinrichtung Sozius „Haus Mühlenberg -Thymian-“, und
er ist somit einer der ersten Bewohner dieses neubauten Heimes.
Der leitenden Pflegefachkraft, S. Petra Jezierski mit ihrem gesamten
Team ist es gelungen, ein Haus für die Bewohner zu schaffen,
das niveauvoll, hell, sauber u. freundlich gestaltet wurde, und
in dem eine familiäre u. rücksichtsvolle Atmosphäre herrscht.
Für meinen Bruder ist es inzwischen sein „neues zu Hause“
geworden, in dem er sich wohl fühlt, wo er geachtet u. wertge-



Horst Mecklenburg feierte im August 2021 einen schönen 81. Geburtstag zusammen mit seinen Mitbewohnern des Wohnbereichs „Thymian“. Er freut sich schon auf den nächsten Besuch seiner Schwester.



Foto: © Margarita Kochneva / Pixabay

PUTZFEEN MIT GANZ VIEL HERZ

ÜBER DIE ALLTÄGLICHEN, ABER SO WICHTIGEN TÄTIGKEITEN
UND DIE MENSCHEN, DIE UNSERE ANERKENNUNG UND GROßEN DANK VERDIENEN



Foto: © Daisy Daisy / Adobe Stock

„Putze, Fußbodengeschwader, Fliesenballett“ - nur einige der Bezeichnungen für Menschen, deren Aufgabe es ist, für Ordnung und Sauberkeit im Kleinen und im Großen zu sorgen. Jeder hat die Begriffe schon einmal gehört oder vielleicht im Scherz benutzt. Aber ist es Ironie, als Witz gemeint, nur so dahergeredet oder gar Verachtung? Immerhin geht es um einen Beruf, der im täglichen Leben dringend gebraucht wird.

Ein Beruf mit langer Geschichte

In der gesellschaftlichen Entwicklung spielte die regelmäßige Reinhaltung des unmittelbaren Lebensraums eine immer größere Rolle. In früheren Zeiten wurden diese Tätigkeiten sehr geringgeschätzt betrachtet und von Menschen niedrigen Standes ausgeführt.

Mädchen und junge Frauen aus ländlichen Gebieten, die aufgrund ihrer sozialen Herkunft keinen Beruf erlernen konnten, gingen bei reichen Familien in Anstellung. Ortsansässige Großgrundbesitzer und Adlige pflegten einen Lebensstil, der ohne Hauspersonal undenkbar war. Es war nicht standesgemäß, Hausarbeiten selbst zu erledigen. Aber auch in der Stadt suchte die Oberschicht Ange-

stellte. Ob auf dem Lande oder in der Stadt, auf diese Arbeitskräfte warteten verschiedenste körperlich schwere Arbeiten, meistens sehr schlichte Unterkünfte - die sogenannten Mädchenkammern oder Dienstbotenstübchen - und wenig Lohn - einfach ein sehr karges Leben.

Im Laufe der Zeit hat sich das Ansehen dieser Berufszweige verändert. Die Unterhaltreinigung und andere Berufe der Hauswirtschaft haben einen besseren Stellenwert als früher und finden inzwischen mehr Anerkennung, aber sicher noch immer nicht genug.

Stellenbeschreibung: Hauswirtschaft, Verantwortung und ein liebes Wort

Ein Beruf, der viele der alltäglichen, so selbstverständlichen

Tätigkeiten umfasst ist „Alltagsassistentin bzw. Assistent im Ambulanten Pflegedienst“. Die meist weiblichen Mitarbeiterinnen haben zunehmend immer mehr männliche Kollegen. Das vielseitige Aufgabengebiet beinhaltet zahlreiche Leistungen, die in einem Katalog angeboten werden - z.B. Haushaltspflege, Einkäufe, Begleitung bei Spaziergängen und vieles mehr.

Doch es ist nicht nur die engagierte Arbeit allein, die diesen Beruf ausmacht, das Menschliche gehört einfach dazu. Der Kreis der Patienten ist groß - so werden die Menschen genannt, die Hilfe benötigen und durch den Ambulanten Dienst versorgt werden. Oft sind es einsame Ältere, aber auch jüngere Alleinstehende, die auf den Besuch der mobilen Kräfte warten.

Die Hilfe im Alltag ist wichtig, doch fast noch wichtiger ist ein liebes Wort, vielleicht ein guter Rat oder einfach das Zuhören, denn es entsteht nicht selten ein enges Vertrauensverhältnis zwischen den Mitarbeitern und den Patienten.

Es verdient große Dankbarkeit, dass es Menschen gibt, die diesen schweren Beruf ergreifen und ihn mit Herzenswärme erfüllen. Sagen wir ihnen allen unseren herzlichen Dank.

Ilse Heller



Foto: © congerdesign / Pixabay

Advent

MIT SEHNSUCHT
IM HERZEN

Liebe Lesende!

Wieder bricht die Adventszeit an. Kerzen leuchten und tauchen die Welt in mildes Licht. Wie gehen Sie in diese Wochen hinein, auf Weihnachten zu?

Meine Freundin Ute pflegt für sich ein schönes Ritual. Bevor sie im Januar die Weihnachtskisten verschließt und auf den Dachboden bringt, schneidet sie ein Zweiglein vom Weihnachtsbaum ab. Und sie schreibt sich selbst einen Brief, mit allem, was sie gerade bewegt. Den Zweig mit dem Brief legt sie ganz oben auf die Adventskiste - schon für den Dezember dieses Jahres.

Jetzt ist es gleich wieder soweit:

die Adventskisten werden ausgepackt - mit der Gewissheit, den Zweig zu finden, der noch einmal vom letzten Fest grüßt, und voll der Vorfriede, ihren Brief zu lesen. Welch ein besonderer Moment!

Ganz unmittelbar ist alles wieder da, was sie vor zehn Monaten bewegte. Offen liegt dann da, was aus ihren Gedanken und Vorhaben, aus offenen Fragen, Wünschen, ihren Sehnsüchten aus dem Januar geworden ist. Gegenwart und Vergangenheit verschmelzen. Die Zeit weitet sich.

Was erfüllt Ihr Herz, wenn Sie auf die letzten Monate dieses

Jahres zurückblicken? Alles wird wohl dabei sein: Vertrautes, Erstaunliches, Überraschendes Freude, Ernüchterung, Traurigkeit und Zuversicht ...

Spüren Sie, was sich in Ihnen nach Ankommen, nach Sinn und Licht sehnt?

Wie gut, dass es nun also Advent wird. Eine Zeit, die uns einlädt, der Sehnsucht nachzuspüren. In dieser Advents- und Weihnachtszeit kann viel auf den Weg kommen, ankommen. Auch in uns. Darauf vertraue ich.

*Ihre Pastorin
Ulrike von Maltzahn-Schwarz*

Foto: © Bruno / Germany / Pixabay

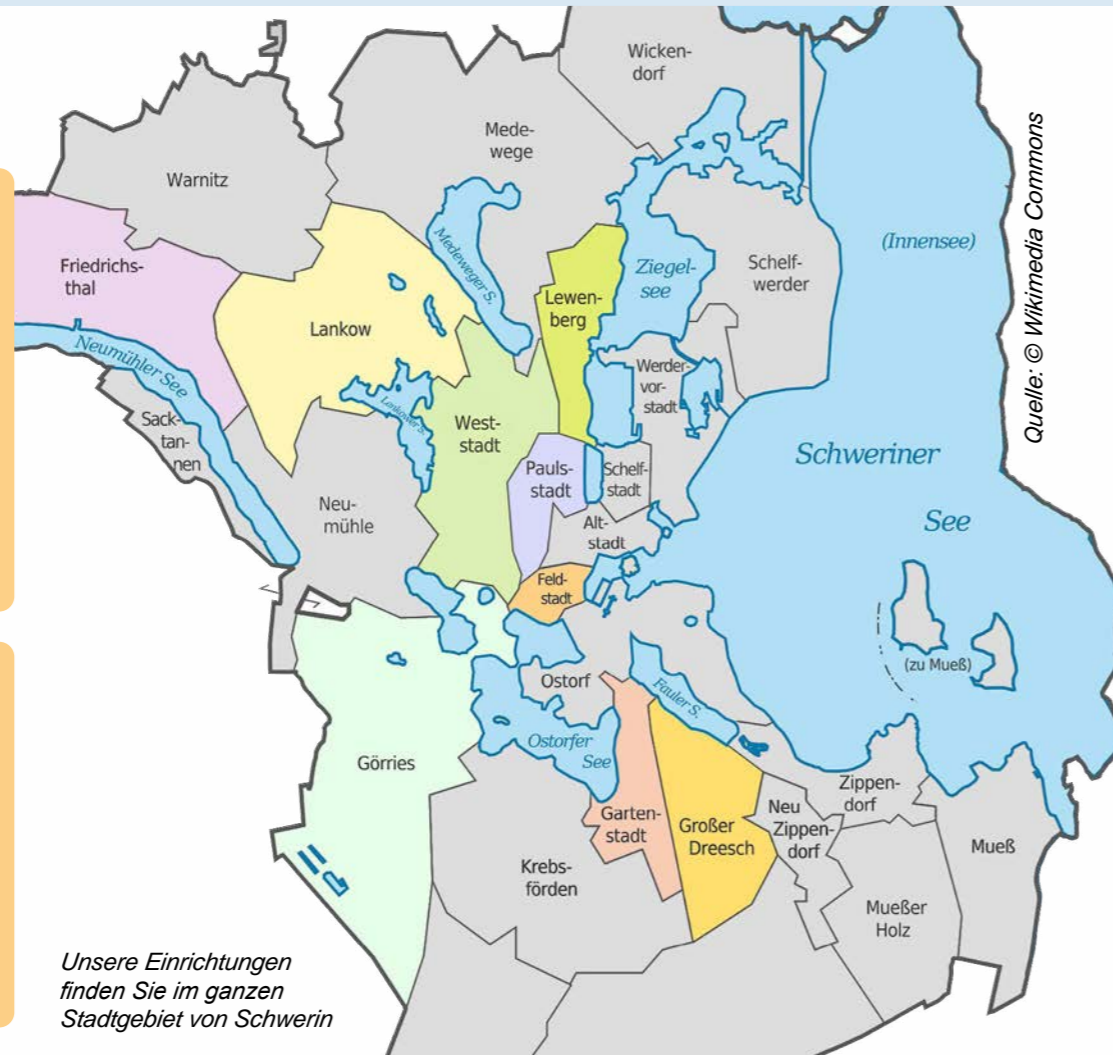
WIR WÜNSCHEN ALLEN
LESERINNEN UND LESERN

eine zauberhafte
Weihnachtszeit

UND ALLES GUTE
FÜR DAS
NÄCHSTE JAHR!

Foto: © stockpics / Adobe Stock

- **Servicebüro Augustenstift zu Schwerin** -Telefon: (0385) 55 86 444
- **Servicebüro SOZIUS gGmbH** -Telefon: (0385) 30 30 810 / 811
- **Zentralverwaltung** - Telefon: (0385) 30 30 800 | Wismarsche Straße 298 | 19055 Schwerin



Quelle: © Wikimedia Commons



Altes Augustenstift
 • **Betreutes Wohnen**
 • **Ambulanter Pflegedienst des Augustenstift Schwerin**
 Stiftstraße 9b
 19053 Schwerin
 Telefon: (0385) 55 86 480



Augustenstift zu Schwerin
 Evang. Alten- und Pflegeheim
 Schäferstraße 17
 19053 Schwerin
 Telefon: (0385) 55 86 40



Einrichtungen Gartenhöhe
 • **Kurzzeitpflege „Gartenhöhe“**
 Gartenhöhe 6b
 Telefon: (0385) 52 13 380
 • **Betreute Demenz-WG**
 Gartenhöhe 6c
 Servicebüro: (0385) 55 86 444
 • **Betreute Senioren-WG**
 Gartenhöhe 6a-c
 Servicebüro: (0385) 55 86 444
 • **Zentrum Demenz**
 Kontakt- und Informationsstelle
 Gartenhöhe 6b
 Telefon: (0385) 52 13 38 18
 19053 Schwerin



Betreutes Wohnen Gartenstraße
 Gartenstraße 7
 19053 Schwerin
 Servicebüro: (0385) 55 86 444



Kurzzeitpflege „Friedenberg“
 (M4) c/o Helios Kliniken Schwerin
 Wismarsche Straße 393-397
 19055 Schwerin
 Telefon: (0385) 48 93 72 49



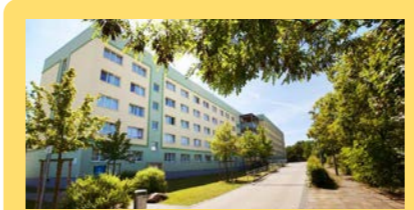
Tagespflege Wittrock-Haus
 Jungfernstieg 2
 19053 Schwerin
 Telefon: (0385) 71 06 66



Haus „Weststadt“
 Stationäre Altenpflege SOZIUS
 Johannes-Brahms-Straße 61
 19059 Schwerin
 Servicebüro: (0385) 30 30 810



• **Haus „Am Grünen Tal“**
 Stationäre Altenpflege SOZIUS
 Vidiner Straße 21
 19063 Schwerin
 • **Fachpflegebereich für Wachkoma und Beatmung**
 Telefon: (0385) 39 57 446



Haus „Am Fernsehturm“
 Stationäre Altenpflege SOZIUS
 Perleberger Straße 20
 19063 Schwerin
 Servicebüro: (0385) 30 30 810



Haus „Lankow“
 Stationäre Altenpflege SOZIUS
 Ratzeburger Straße 8a
 19057 Schwerin
 Servicebüro: (0385) 30 30 810



Haus „Am Mühlberg“
 Stationäre Altenpflege SOZIUS
 Am Neumühler See 26
 19057 Schwerin
 Servicebüro: (0385) 30 30 810



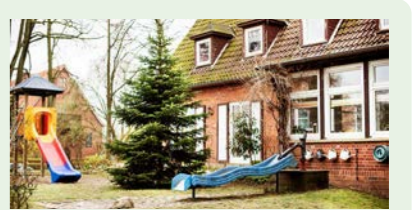
Haus „Lewenberg“
 Stationäre Altenpflege SOZIUS
 Wismarsche Straße 298e
 19055 Schwerin
 Servicebüro: (0385) 30 30 810



Betreutes Wohnen auf dem Lewenberg
 Wismarsche Straße 298b
 19055 Schwerin
 Telefon: (0385) 30 30 811



Haus im Park
 Abteilungsleitung der Kinder- und Jugendhilfe
 Wismarsche Straße 298
 19055 Schwerin
 Telefon: (0385) 59 37 83 64
 • **Wohngruppe Nordlichter**
 • **Wohngruppe Lewenberg**
 • **Wohngruppe Lewenberger Nest**



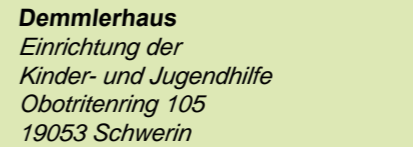
Haus Kaspelwerder
 Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe
 Am Kaspelwerder 7
 19061 Schwerin



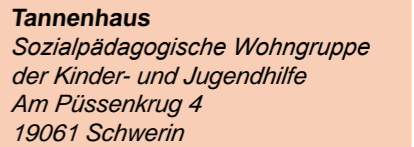
Haus Friedrichsthal
 Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe
 Herrensteinfelder Weg 2
 19057 Schwerin



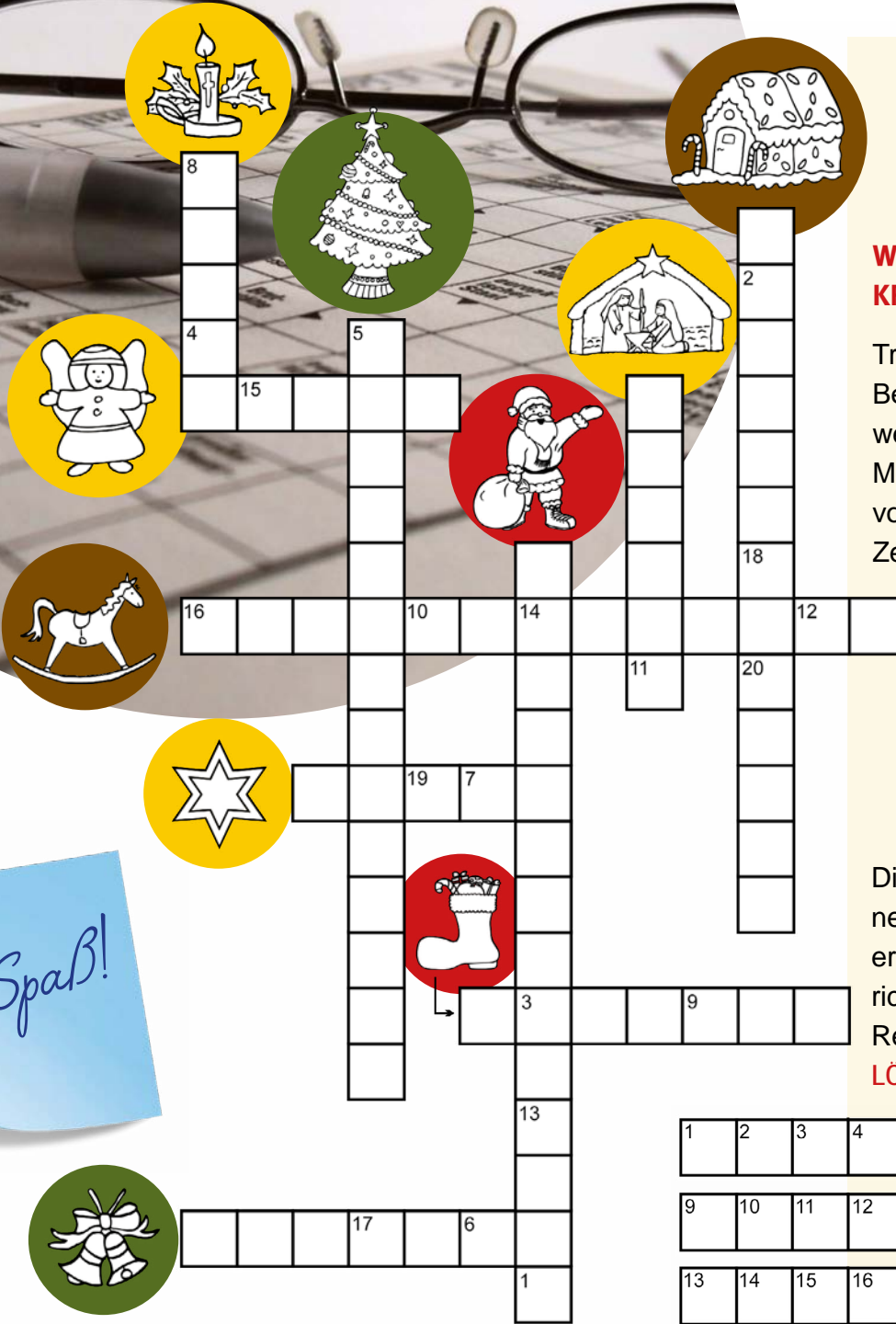
Wohngruppe Stadtlichter
 Wohngruppe der Kinder- und Jugendhilfe
 Franz-Mehring-Straße 21b
 19055 Schwerin



Demmlerhaus
 Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe
 Obotritenring 105
 19053 Schwerin



Tannenhause
 Sozialpädagogische Wohngruppe der Kinder- und Jugendhilfe
 Am Püssenkrug 4
 19061 Schwerin



Viel Spaß!

WEIHNACHTLICHES KREUZWORTRÄTSEL

Tragen Sie die Begriffe für die weihnachtlichen Motive in die vorgesehenen Zeilen ein.

Die gekennzeichneten Buchstaben ergeben in der richtigen Reihenfolge die **LÖSUNG:**

1	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12				
13	14	15	16	17	18	19	20

Die Lösung des Rätsels in unserer September-Ausgabe:

Waagrecht:

- Kastanie A6-A13
- Regenwetter B3-B13
- Apfel C5-C9
- Nebel E2-E6
- Sturm H8-H12
- Drachen K8-K2
- Oktober N1-N7

Senkrecht:

- Fallobst A1-H1
- Erntedankfest A3-M3
- Laub E6-H6
- Weinlese B8-I8
- Zugvogel G10-N10
- Walnuss E13-K13
- Herbstferien M14-B14

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
A	F		E		K	A	S	T	A	N	I	E		
B	A		R	E	G	E	N	W	E	T	T	E	R	N
C	L		N		A	P	F	E	L					E
D	L		T					I						I
E	O	N	E	B	E	L	N						W	R
F	B		D		A	L							A	E
G	S		A		U	E		Z				L	F	
H	T		N		B	S	T	U	R	M	N	T		
I			K				E	G				U	S	
J			F						V			S	B	
K		N	E	H	C	A	R	D	O			S	R	
L			S	I	B	R	E	U	K	G			E	
M			T						E				H	
N	O	K	T	O	B	E	R		L					



Apotheke Großer Dreesch



- Arzneimittelberatung**
- Aromatherapie**
- Ernährungs- und Diabetikerberatung**
- Krankenpflege und Hilfsmittelprodukte**
- Blutdruckmessung**
- Blutzuckermessung**
- Cholesterinbestimmung**
- Überprüfung Ihrer Hausapotheke und Ihres KFZ-Verbandskastens**
- Babywaagen und Milchpumpenverleih**
- Reisegesundheitsberatung**
- Anmessen von Kompressionsstrümpfen**
- Arzneimittelbringdienste**
- Entsorgung von Altmedikamenten**

PhR Bernd-Michael Hallier, Fachapotheker
Offizinpharmazie/Gesundheits- und Ernährungsberatung
Mail: Hallier.Bernd-M.SN@t-online.de
Dreescher Markt 1 19061 Schwerin
Tel. : (0385) 3 92 11 93
Fax. : (0385) 3 92 11 97

**Der Weg zur Apotheke - der Weg
zur Gesundheit**

MOBILE PFLEGE

mit **HERZ**

**JETZT
BEWERBEN!**

Unterstützen Sie uns als **PFLEGEKRAFT** (w/m/d)

Wir versorgen unsere Patienten dort, wo sie sich am wohlsten fühlen - in ihrem Zuhause. Die Patienten glücklich zu machen, Anteil zu haben, an dem, was sie erleben und bewegt, macht unsere Arbeit herausfordernd und sinnvoll.

Unser Teamgeist wird geprägt durch das Mitspracherecht bei der Dienstplangestaltung und der pflegerischen Versorgung, durch selbständiges und eigenverantwortliches Arbeiten, Transparenz und gegenseitige Wertschätzung. Für uns ist es selbstverständlich, dass Menschlichkeit über Dokumentation steht.

Möchten auch Sie Teil unseres Teams werden, unseren Patienten mit Empathie begegnen und ihnen täglich ein Lächeln ins Gesicht zaubern? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung!

Unser Angebot an Sie: Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf, eine Vergütung gem. AVR DWM-V inkl. Sonderzahlungen und Kinderzuschlag (mit einer Steigerung ab 2021 um 12,5% in 3 Schritten), 30 Tage Urlaub sowie eine arbeitgeberseitig finanzierte betriebliche Altersvorsorge.



Augustenstift
zu Schwerin
Evangelische Altenhilfe- und
Pflegeeinrichtung in Schwerin

Ambulanter Pflegedienst des Augustenstift zu Schwerin

Ansprechpartner: Herr Bastian Bagemühl
Telefon: (0385) 555 700 12
E-Mail: personal@nfm-schwerin.de

Augustenstift zu Schwerin • Zentralverwaltung
Wismarsche Straße 298 • 19055 Schwerin

Im Verbund der
Diakonie



Wege begleiten wir

wwwNetzwerk-für-Menschen.de